

Argumente auf einen Blick

Tierschutz

- Haltung, Transporte, Schlachtung nicht tiergerecht
- Qualzucht: Verletzungen: Knochenbrüche, Läsionen

Umwelt

- Emission von Ammoniak, Klimagasen, LKW-Abgasen
- bodennahe Ozonschäden
- Überdüngung und Schadstoffakkumulation in Böden
- Überdüngung von Seen
- Eingriffe in Natur und Landschaft

Gesundheit, Wohn- und Lebensqualität

- Abgas- und Lärmemissionen durch LKW-Transporte
- starke Geruchsbelästigung
- erhöhte Feinstaubbelastung
- Verbreitung antibiotikaresistenter Keime
- Gesundheitsrisiken bei Asthmatikern und Allergikern
- Belastung des Grundwassers mit Antibiotika und Nitrat

Folgeschäden, Wertverluste

- Wertverlust der Wohnimmobilien
- Trinkwassersicherung, Straßenschäden
- steigende Gesundheitskosten
- Behinderung von Landtourismus und Dorfentwicklung
- Anstieg der landwirtschaftlichen Pacht- und Kaufpreise
- kleine und mittlere landwirtschaftliche Betriebe nicht mehr wettbewerbsfähig
- weltweit ökologische und soziale Probleme durch Futtermittelimporte

Fragwürdiger Nutzen

- Profit nur für Konzerne
- kaum zu erwartende Gewerbesteuererinnahmen
- schlecht bezahlte, gesundheitlich riskante Arbeitsplätze
- kein Beitrag zur Hungerbekämpfung. Billigmassenware zerstört lokale Betriebe und Märkte weltweit

Weder tiergerecht noch ethisch vertretbar:

kurze Lebenszeit ohne natürliches Tageslicht ++ Turbo-
mast: von 40 g auf 2 kg in 35 Tagen ++ 20x20 cm „Lebens-
raum“ pro Tier: Bewegung und artgerechtes Verhalten nicht
möglich ++ in der Folge Verletzungen und Todesfälle ++

Natur: eine wichtige Stärke der Region

- unser Potenzial für morgen!

Wittstock - Stadt und Land zugleich

Historischer Stadtkern und Stadtkultur verbindet sich mit lebendigem Dorfleben in vielfältigem Landschaftsraum aus Wäldern, Seen, Heiden und Agrarlandschaften. Dies ist ein besonderer Standortfaktor Wittstocks!

In Zukunft wird die Bedeutung von Reinluftgebieten und weiten Landschaftsräumen weiter zunehmen. Das große Potenzial für Tourismus und Naherholung darf nicht verspielt werden.

Agrarkultur statt Agrarindustrie

Agrarindustrialisierung macht Bauern zu Abhängigen von Konzernen und zerstört nachhaltige regionale Strukturen vor Ort. Eine in der Region verankerte und ansässige Landwirtschaft mit einer würdevollen, gerechten Nutztierhaltung ermöglicht Lebensqualität und zukunftsfähige Landkultur.

Für ein lebenswertes Wittstock

in Stadt und Land - MACH MIT!

Die Bürgerinitiative „Wittstock Contra Industriehuhn“ ist ein Zusammenschluss von vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich gegen Massentierhaltung und für bäuerliche Agrarkultur einsetzen.

- ✓ Wir sind gegen den Bau und Betrieb von Mastanlagen im industriellen Stil!
- ✓ Wir wollen unsere Orte und ihre Einwohner vor gesundheitlichen und finanziellen Schäden schützen!
- ✓ Bürger, Politik und Verwaltung müssen über die bestehenden Risiken informiert werden!
- ✓ Wir verlangen eine artgerechte Haltung von Tieren!

Volksinitiative gegen Massentierhaltung

Im Aktionsbündnis Agrarwende Berlin-Brandenburg setzen wir uns mit über 40 Bürgerinitiativen, Verbänden, Vereinen und Kirchen für artgerechte Tierhaltung und bäuerliche Landwirtschaft ein. www.agrarwen.de

WIR SAGEN STOPP UND KLAGEN

IHRE SPENDE HILFT!

Wir wollen die Mega-Hähnchenmast-Anlage in Groß Haßlow/Schweinrich verhindern. Gemeinsam mit dem NABU Brandenburg haben wir Klage eingereicht. Für den Prozess sammeln wir ab sofort Spenden! Der NABU stellt uns hierfür ein Konto zur Verfügung. Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig:

Spendenkonto: NABU Brandenburg

IBAN: DE57 1009 0000 1797 7420 11

BIC: BEVODEBB, Berliner Volksbank

Verwendungszweck: „OG Wittstock“

Bei Beträgen unter 200 € reicht der Kontoauszug als Nachweis beim Finanzamt. Bei höheren Beträgen wird eine Spendenquittung zugeschickt. Bitte Name und Adresse angeben.

**Ein Betrag jeder Größe hilft!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

**KLEINVIEH MACHT AUCH MIST!
Spendenplattform: www.betterplace.org/p18852**

SO KÖNNEN SIE MITMACHEN

FÜR MENSCH, TIER UND NATUR!

- ✓ Informieren Sie sich bei uns
- ✓ Werden Sie kostenlos Mitglied
- ✓ Kommen Sie zu unseren Arbeitstreffen und Arbeitsgruppen
- ✓ Spenden Sie, damit wir juristisch vorgehen können

KONTAKT / IMPRESSUM

BI Wittstock Contra Industriehuhn
Pressesprecher und Kontakt:

Albrecht Gautzsch Tel.: 033966/ 508998

E-Mail: contraindustriehuhn@gmx.de



www.contra-industriehuhn.de

Blog: www.industriehuhn.de

www.facebook.com/biwb.contraindustriehuhn



Für klare Seen, reine Luft und artgerechte Tierhaltung!



**Massentierhaltung stoppen!
Gesundheit und Umwelt schützen**



Quelle: www.tierschutzbilder.de/#uhnermast

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Zunehmend werden Massentierhaltungsanlagen in unseren Regionen geplant und gebaut. Das geschah und geschieht ohne ausreichende Beteiligung von Anwohnern und Umweltverbänden. Quasi durch die Hintertür wandelt sich die regionale Landwirtschaft in eine von Konzernen bestimmten Agrarindustrie. Die Genehmigungen für diese Megamastanlagen beruhen unserer Ansicht nach auf veralteten Gesetzesgrundlagen. Für einige Risiken gibt es noch nicht einmal wissenschaftliche Bewertungsrahmen.

Hähnchenmastanlagen in unserer Region

| | |
|----------------------------|--|
| Jabel | 480.000 Mastplätze (in Betrieb) |
| Groß Haßlow | 328.000 Plätze (in Bau) |
| Alt Daber | 450.000 Mastplätze (in Planung) |
| In direkter Nachbarschaft: | |
| Prignitz: Gumtow | 400.000 Plätze (in Planung) |
| Prignitz: Könkendorf | 324.000 Plätze (in Planung) |
| Mecklenburg: Schwarz | 200.000 Plätze (in Betrieb) |

Die Bürgerinitiative Wittstock Contra Industrielhuhn

hat sich im November 2013 gegründet, um einer solchen Massentierhaltung in der Region Wittstock Einhalt zu gebieten. Einen ersten Erfolg haben wir bereits erzielt: Auf den massiven Druck von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern hin wird die geplante Hähnchenmastanlage in Alt Daber nicht gebaut!

Allein die bereits bestehenden Anlagen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stadtgebiet Wittstocks beinhalten eine jährliche Besatzstärke von 5-6 Mio. Tieren. Würden alle Planungen umgesetzt, würde dies eine jährliche Produktion von bis zu 14 Mio. Masthähnchen in einem Umkreis von 30 km um die Kernstadt bedeuten.



Demo vor dem Bundeskanzleramt in Berlin 18.1.2014

Für ländliche Lebensqualität, Naherholung und Landtourismus Seen, Heiden und Wälder schützen!

WIR SAGEN STOPP UND KLAGEN

Zwischen Groß Haßlow und Schweinrich werden seit Januar 2014 acht Ställe (je 2000 m²) gebaut. In diesen Ställen sollen jeweils 41.000 Masthähnchen untergebracht werden. Alle 35-42 Tage soll dort ausgestellt werden, dies entspricht pro Jahr 7-8 Mastdurchläufe. Demzufolge werden in Groß Haßlow pro Jahr ca. 2,4 Mio. Masthähnchen produziert.

Je Mastdurchgang wird mit 2-3 % Mortalität gerechnet. Für Groß Haßlow wären das über 60.000 verendete Tiere im Jahr. Die Tiere stehen die gesamte Mastperiode über in ihrem Dung. Es wird erst gemistet, nachdem eine Fängerkolonne die Tiere zum Schlachthof abtransportiert hat. Gebunden an Feinstäube werden Keime und Ammoniak weit in die Umwelt emittiert. Es gibt keine Filter, die in derartigen Anlagen die Abluft 100%ig reinigen können.

Wir haben die mehr als 4000 Seiten Akten des Genehmigungsverfahrens mit juristischer Unterstützung geprüft. Bis zuletzt wurden uns relevante Akten vorenthalten. Aus unserer Sicht beinhaltet das Genehmigungsverfahren gravierende Fehler.

**Wir meinen:
Die Anlage hätte nicht genehmigt werden dürfen!
Deshalb haben wir gemeinsam mit dem NABU Brandenburg Klage eingereicht, um den Bau zu verhindern.**

WIR FORDERN

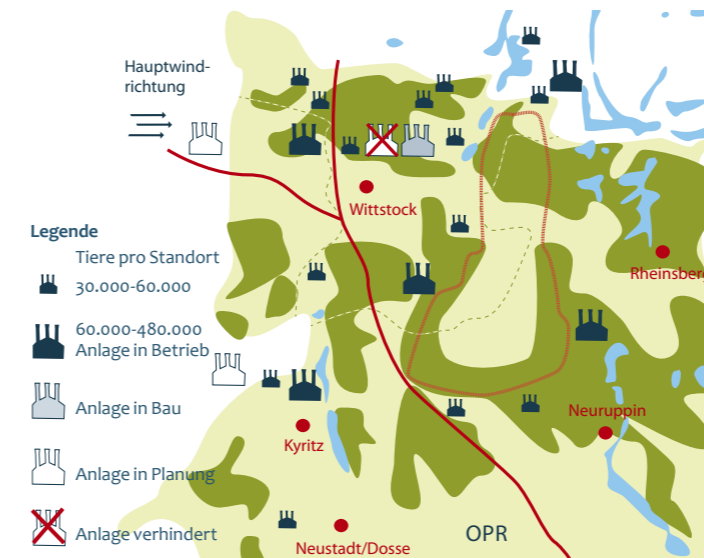
- ✓ transparente Genehmigungspraxis
- ✓ unabhängige Gutachten in Genehmigungsverfahren
- ✓ Berücksichtigung der Summationseffekte mehrerer Anlagen
- ✓ wirksame öffentliche Bürgerbeteiligung
- ✓ Transparenz der Betreiberstrukturen von Anfang an
- ✓ wirksame, transparente Kontrollen von Agrarindustrieanlagen
- ✓ Verantwortung der Betreiber: Fonds für Folgeschäden
- ✓ Monitorings der Umweltparameter von Luft, Wasser, Boden
- ✓ wirksame politische Prioritätensetzung für eine bäuerliche, regionale Agrarkultur und regionale Wertschöpfung
- ✓ gute Gesetze zum Schutz einer würdevollen, tierartgerechten Haltung von Nutztieren und der menschlichen Gesundheit

Dranser See und weitere Klarwasserseen der Region bedroht durch Industriemast

Die Anlage zwischen Groß Haßlow und Schweinrich befindet sich 1,5 km vom Dranser See entfernt. Der 133 ha große Dranser See gehört durch seinen geringen Nährstoffgehalt zu den ökologisch besonders wertvollen Klarwasserseen. Als ausgewiesener FFH-Lebensraumtyp ist dieser besonders schützenswert und unterliegt darüber hinaus dem Schutz der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Diese gibt vor, dass die bestehende Wasserqualität zu erhalten und zu verbessern ist.

50 % der Klarwasserseen des Landes Brandenburg befinden sich flächenmäßig im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Sie liegen in Hauptwindrichtung der bestehenden und geplanten Hähnchenmastanlagen.

Die Ammoniakemissionen allein der Groß Haßlower Anlage betragen jährlich ca. 20 Tonnen. Bei Niederschlag regnet der in der Luft enthaltene Ammoniak-Stickstoff in die Seen ab und entfaltet dort über Jahre akkumulativ seine Düngewirkung. Auch die nahe gelegenen Heiden sind ein sehr empfindliches Ökosystem, das keine Nährstoffe solcher Ausmaße verträgt.



Industrielle Geflügelhaltung (Masthähnchen, Zucht, Legehennen, Puten) in Wittstock und OPR sowie angrenzender Gebiete (PR, MSE)

Feinstaub & Keime Gesundheitsgefahren unterschätzt

„In der Massentierhaltung sind alle Voraussetzungen für die Entstehung von resistenten Bakterienstämmen (MRSA, ESBL) gegeben. Viele Individuen leben auf engstem Raum zusammen. [...] Durch den regelmäßigen Einsatz verschiedener Antibiotikaklassen wird die Entstehung von Multiresistenzen begünstigt“ (Fein, Kursch, Kaiser (2011): Gesundheitsgefährdung durch Hähnchenbimastanlagen der Intensivtierhaltung)



Quelle: Test 10/2013, Test Hähnchenschenkel, Stiftung Warentest

Die vielfältigen Gefahren für die Gesundheit von Menschen in der Umgebung von Masthähnchenanlagen werden in der Regel unterschätzt. Allergien durch Milbenkot, allergischen Lungenkrankheiten durch Streu und Stäube, Ausbreitung von antibiotikaresistenten Bakterien (z.B. MRSA), Verbreitung von Biotoxinen durch emittierte Bioaerosole in der Abluft oder durch den Tierkot aus den Ställen, der als Wirtschaftsdünger auf die Felder in unserer Umgebung ausgebracht werden, sind nur einige ernstzunehmende Gesundheitsgefahren, die von solchen industrialisierten Ställen ausgehen. Durch Abwinde und Zugvögel lassen sich diese gefährlichen Gifte überhaupt nicht mehr eingrenzen.

Besonders gefährdet sind kleine Kinder, alte Menschen und Personen, deren Immunsystem sowieso schon Schaden genommen hat oder noch nicht ausgebildet ist. Menschen, die in diesen Industrie-Anlagen arbeiten, sind ebenfalls gesundheitlich gefährdet. In Krankenhäusern der Intensivtierhaltungsregionen wie den Niederlanden oder Emsland gelten Landwirte längst als MRSA-Risikogruppe.